

**Neue
Email
aus Süd-
amerika**

**Re: zu
diesem you-
tube video
möchte ich
heiraten**

**Am Mo., Feb. 27, 2017 at 18:21
schrieb jsg**

Jakob,

tut mir leid, dass ich dir so spät antworte, aber das Internet ist in Patagonien rar und kostbar und ich wollte es nicht auf dich verschwenden. Das Video, das du mir geschickt hast, ist herrlich und du solltest der Sache nachgehen. Denk immer dran: Tief in unseren Herzen sind wir alle bemitleidenswerte Versager.

Laura und ich haben aber bisher eine gute Zeit in ARG. Erst waren wir in der Hauptstadt und haben mit der Familie abgehangen. Es gibt noch: Inflation. Das Einzige, was noch billig ist, ist Taxifahren. Meine Oma redete wie immer viel über die goldene Vergangenheit des Landes und dass heute Frauen in Krankenhäusern von Ärzten betäubt

und als Boxsäcke verwendet werden. Niemand zahlt Steuern. Es ist schlimm.

Das Fernsehen hingegen ist das Beste. Es besteht aus alten und lauten Leuten, Mordmeldungen, shaky cams, Fußball, dutzenden Cartoons und Landwirtschaft; am liebsten mag ich den Sender, bei dem Rinderherden gezeigt werden, die man unter der eingeblendeten Hotline bequem von der Couch bestellen kann. Bei Verkehrsunfällen halten die lokalen Sender voll drauf, na logo. Wie die Leute aus dem Wrack ragen und bluten alles voll und unten steht in weißer Schrift auf rotem Grund: „Die Leute ragen aus dem Wrack und bluten alles voll.“ Und außerdem halt die ganzen Nachrichten über Verbrechen. Die Beiträge funktionieren alle nach dem gleichen Prinzip: Zwei männliche Moderatoren reden aus dem Off über eingeblendete Aufnahmen vom Tatort

(zum Beispiel ein rotes Haus), der aus fünf verschiedenen Perspektiven gefilmt wurde. Die Emotionen kochen. Ich stelle mir vor, wie meine Oma stundenlang sich diese Mordgeschichten reinfährt und langsam den Verstand verliert und nur in Ruhe einschlafen kann, wenn sie sich ein intelligentes Kopfkissen ein paar Sender weiter bestellt.

Als wir dann in den Anden waren, hat es erstmal gut geregnet. Laura hat also ein 1500 Teile Puzzle angefangen. Anfangs half ich ihr noch, denn es macht mir einfach Riesenlaune Fließbandstrukturen aufzubauen. Manchmal plane ich nur so zum Vergnügen Lackieranlagen – ich empfehle es dir für die vielen Tage ohne Hoffnung. Allerdings war ich irgendwann frustriert, dass die Puzzleteile so beschissen ausgestanzt waren und man ständig „Käseschuhe“ hatte, wie Laura aus irgendeinem Grund

fälschlicherweise zusammenpassende Teile nannte. Wenn ich das so schreibe, merke ich, dass es schwer sein muss, eine gute Puzzleszene zu schreiben, wozu ich dich hiermit herausfordere. Vielleicht kann Tegelman ja einen Literaturwettbewerb ausrufen.

„Au Backe, ein echter Krampf! Wir suchen die besten Puzzlegeschichten Deutschlands!“ Der Preis ist eine Lesung und ein hochwertiges D-Puzzle. Naja, ich helf dir schon viel bei deinem Internetscheiß.

Als das Wetter besser wurde, sind wir viel geklettert. Beim Mittagessen auf dem Gipfel des Cerro Lopez haben wir uns eine Dokuserie mit dem vorläufigen Titel „Auf der Suche nach der Pelzmutter“ ausgedacht. Darin wird ein junges Filmteam bei ihrem Versuch begleitet, eine Dokumentation über eine alte Frau zu drehen, die den Erzählungen der Locals nach mit Hunden irgendwo

in den Bergen leben soll. Sie würde alle Hunde in Rio Negro befehligen und sie zu den Hühnerdiebstählen, Raubüberfällen, Geiselnahmen und anderen Verbrechen angestachelt haben, die den Bundesstaat seit Jahrzehnten heimsuchen. Außerdem soll sie angeblich Geschlechtsverkehr mit den Hunden haben, aus welchem die sogenannten Pelzpersonen hervorgegangen sein sollen, die als ihre Leibgarde fungieren und sehr kampferprobt sind. Einzige Spur des Teams sind verwackelte Aufnahmen aus den 80er Jahren, auf denen angeblich die Pelzmutter beim Trinken aus einem Bach zu sehen sein soll. Den Rest kannst du dir ja vorstellen. Das junge Filmteam spricht mit Locals, viele haben aber auch Angst, verweigern das Interview, wollen sich bestimmten Bergen nicht nähern, es kommt zu Streits innerhalb der Crew, sie fahren auf geliehenen Quads durch die Gegend, usw. Schließlich finden sie

halt die Alte und reden mit ihr und es gibt jetzt nicht so einen Schluss, wie: Das Geheimnis ist: Freundschaft ist wichtiger als Geld, sondern stattdessen stellt sich die Pelzfrau selbst als Filmforscherin heraus, die sich vor 50 Jahren auf die Suche nach dem Schmetterlingsmann gemacht hat, von dem es damals nur ein verwackeltes Bleistiftzeichnungen gab. Wenn ich das so lese, ist das gar nicht so interessant, wie ich dachte, lag vielleicht an der dünnen Bergluft.

Bald steht der Süden an, danach hoch in die Wüste, dann Hauptstadt, wo ich mit Aira Kekse essen werde. Wenn ich zurück bin, werde ich mir einen Job suchen.

Bleib belastbar,

dein Juan

